

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 65 (1960-1961)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

1. Reisebücher und Bildbände

Die sonnige, heitere Atmosphäre des Südens zieht uns, die wir diesseits der Alpen wohnen, wie ein Magnet an. So kennen sicher die meisten Leserinnen die vielen herrlichen italienischen Städte und die zahlreichen Kunstschatze. Vor uns liegen einige schöne Reisebücher, die uns das Geschaute in lebendige Erinnerung rufen oder die uns verlocken, eine erneute Fahrt nach dem Süden zu planen.

Der Atlantis-Verlag, Zürich, legt ein gediegen ausgestattetes Buch über Florenz vor. Mit Sachkenntnis und Liebe wurden die weit über 100 Fotos ausgewählt und zusammengestellt. Der Herausgeber, Martin Hürli- mann, schreibt in seinem Vorwort: «*Die Folge von Aufnahmen, die wir hier zeigen, möchte in einem Geiste dienender Sachlichkeit, wie er in Florenz vielleicht noch mehr als anderswo am Platze ist, den Besucher an einige der denkwürdigen Stätten dieses Geburtsortes der europäischen Renaissance heranführen. Wir verzichten dabei auch keineswegs auf die geshmähte „Postkartenansicht“, wo sie die Konzeption eines Architekten oder Bildhauers besser zu zeigen vermag als jene Art von Fotografie, die mehr an sich selbst Gefallen findet; denn die „Seele“ eines Kunstwerkes – oder gar einer zum Kunstwerk gewordenen Stadt – scheint uns immer noch am vernehmlichsten aus den Monumenten und deren Proportionen zu sprechen, die den Willen ihrer Schöpfer interpretieren, und das Spiel mit den reizvollen atmosphärischen Aperçus aus dem Alltag darf wohl für einmal zurücktreten, wo so viel sonntäglich Bedeutendes zu zeigen ist.*» — Die Einleitung von Rolf Linnenkamp macht uns in kurz gefaßten Kapiteln mit der Antike, dem Mittelalter und mit bekannten florentinischen Künstlern bekannt. Dann folgt der umfassende Bildteil. Angenehm ist, daß immer eine Anzahl Fotografien zusammengefaßt und im vorausgehenden Text knapp erläutert werden.

Eine wertvolle Ergänzung zu diesem Werk bildet der neue Bildband der Büchergilde Gutenberg: «Sonnenland Toskana. Umbrien».

Der entdeckungsfreudige Zürcher Fotograf Walter Läubli führt uns im ersten Teil in die Toskana — im zweiten Teil nach Umbrien —, wobei er uns nicht nur die bekannten Städte, sondern auch die liebliche Landschaft im Bilde zeigt. «*Der buntgewobene Teppich umbrisch-toskanischen Landes und Lebens breitet sich vor uns aus.*» Im knapp gefaßten Begleittext führt Fritz Laufer in die wechselvolle Vergangenheit und in die Vielfalt der Bilder ein. Angenehm ist, daß am Schlusse des Bandes ein Kartenausschnitt einen guten Überblick bietet. Etwas mühsam scheint uns, daß die Bildlegenden zu den rund 100 Aufnahmen, erst am Schlusse zu finden sind.

Weiter in den Süden, und zwar nach Rom, führen uns die Bildbände des NZN-Buchverlages, Zürich. Die Sammlung Roma — sie besteht aus einer Reihe von thematischen Einzelbänden — ist durch zwei weitere Bände ergänzt worden: «*Rom im Mittelalter*» und «*Barockes Rom*». Mit den früher erschienenen vier Werken: Architektur im antiken Rom / Römische Bildwerke / Peterskirche / Kunst im Vatikan und den demnächst erscheinenden weiteren Bänden ergibt sich eine «*wertvolle Dokumentation der Ewigen Stadt*». — Der Verfasser, Leonard von Matt, zeigt uns «*Rom im Mittelalter*». Trutzige Wehrtürme, verträumte mittelalterliche Brunnen, schlanke Glockentürme romanischer Kirchen, Kreuzgänge mit reizvoll verzierten Säulen vermitteln uns das Bild eines kaum bekannten Rom. — Gewaltige Kuppeln, prachtvolle Fassaden von Kirchen und reich geschmückte Altäre, großartige Paläste und schwungvolle Treppen, einzigartige Gärten mit reizvollen Wasserspielen zeugen von der Pracht des barocken Rom der Päpste. Dieser zweite Band «*Barockes Rom*» stammt ebenfalls von Leonard von Matt. — Die Begleittexte zu beiden Bänden wurden von einem guten Kenner Roms, Professor Valerio Mariani, verfaßt. Nebst einer klaren Bilderklärung vermittelt er dem Leser eine lebendig gehaltene Geschichte der entsprechenden Zeitepoche.

Ein ansprechendes Buch, das den Titel «*Wind über Korsika*» trägt, schenkt uns Rita

Manuel (Verlag Kümmery & Frey, Bern). In diesem lebendig und flüssig geschriebenen Reisebericht schildert sie die gastfreundlichen, liebenswerten Einwohner, die Sitten und Bräuche und die Naturschönheiten dieser kontrastreichen Mittelmeerinseln. Palmen und Reben an den Küsten, ausgedehnte Kastanien-Korkeichen-Wälder und Olivenhaine in den Hochebenen und zerklüftete, wilde reiche Felsengebiete. Man spürt die Zuneigung der Verfasserin zu der korsischen Landschaft und zu dem tapferen, freiheitsliebenden Volke, das eine reich bewegte Geschichte hat. Die acht Federzeichnungen von Rudolf Moser sind beinahe etwas zu zart, und doch vermitteln sie ein reizvolles Bild des korsischen Lebens.

Nun kehren wir zurück in die Schweiz. Jedes Jahr wird die Reihe der Schweizer und Berner Heimatbücher um einige Bände bereichert (Verlag Paul Haupt, Bern). Das *Grimselbuch* von Otto Zinniker, Band 78 der Berner Heimatbücher, vermittelt eine «knappe, klare Darstellung des uralten Paßweges, der in neuer Zeit durch die Kraftwerkbaute und als einzigartige touristische Verbindung vom Berner Oberland zum Oberwallis wieder an Bedeutung gewonnen hat». Der Verfasser hat das Grimselgebiet kreuz und quer durchwandert. Wort und Bild zeugen von seinen Streifzügen durch das an Schönheiten und Besonderheiten reiche Alpental. — Der neueste Band der Schweizer Heimatbücher führt uns ins Wallis, und zwar in das vielbesuchte Saastal, schildert wenig Bekanntes aus Vergangenheit und Gegenwart, aus Sitte und Brauchtum. 32 ganzseitige, selbst aufgenommene Bilder ergänzen den Text in schönster Weise. So wird auch dieser Band (Nr. 101) «Saastal — Saas-Fee» gute Aufnahme finden.

Das neueste Silva-Buch gibt uns Einblick in verschiedene Bergtäler unserer Heimat. Allerdings steht dabei die Technik im Vordergrund, und so wird dasselbe vor allem Väter und Söhne interessieren. Im Band «Wilde Wasser — Starke Mauern» erstehen vor uns die bekannten Kraftwerkbaute im Gebirge. Der Künstler Georg Peter Luck, ein junger, begabter Bündner Lehrer, hat einen ganzen Sommer lang gemalt und gezeichnet, und es ist ihm gelungen, in seinen Bildern Technik und Natur harmonisch zu

vereinen. Der lebendig geschriebene Text stammt vom Zürcher Ernst Mumenthaler.

Wenn wir Reisebücher betrachten und neue Fahrten planen, zeigt sich immer wieder, wie wertvolle Dienste ein guter *Atlas* leisten kann. Im Herder-Verlag, Freiburg/Basel, ist ein großer, umfassender *Atlas* herausgekommen. Der Kartenteil umfaßt 77 physikalisch-geographische Karten, die nach einem neuartigen Verfahren hergestellt sind, und 125 thematische, welche auf klimatische, wirtschaftliche, geschichtliche, politische und kulturelle Verhältnisse der einzelnen Länder hinweisen. Die anschließende Länderkunde umfaßt 127 informative Artikel über Weltall, Erde, Erdteile und die verschiedenen Länder. Alle Beiträge sind reich illustriert und von Fachleuten verfaßt. Karten und Länderkunde werden durch einen besondern Bildteil ergänzt. In 63 großformatigen Fotos werden «die Elemente der Landschaft», und zwar der Natur- und der Kulturlandschaften, einander gegenübergestellt. Tabellen, Statistiken und Diagramme bieten genaue Auskunft, und ein über 200 Seiten umfassendes Register schlüsselt die 80 000 Ortsnamen des Karten- und Textteils auf. Ein zusätzliches Sachregister enthält andere wichtige Stichwörter. Der *Große Herder Atlas*, vom bekannten Bonner Geographen Professor Dr. Carl Troll herausgegeben, ist durch das neuartige Kartenmaterial, kombiniert mit Bild und Text, ein nützliches und angenehmes Nachschlagewerk. ME

2. Kinder- und Jugendbücher

Leomare J. Seidler: *Kukuri, das sanfte Krokodil*. Verlag Herder, Wien.

Der Verfasser des reizenden Kinderbuches «Bima, der kleine Tiger» hat den Kleinen ein neues Bilderbuch geschenkt. Wiederum steht ein Tier im Mittelpunkt des Geschehens, nämlich das sanfte Krokodil mit dem Namen «Kukuri». Es wird von seinen gefräßigen Artgenossen verstoßen, weil es so ganz anders ist. Aber auch die Negerkinder fürchten sich vor Kukuri und wollen nicht mit ihm spielen. Erst als es das Negermädchen «Schneeweibchen» vor dem bösen Medizinmann rettet, zeigt es sich, daß Kukuri wirklich Vertrauen verdient. Die kleinen Leser oder Zuhörer werden Freude an der ansprechenden Geschichte und an den hübschen Bildern von R. Angerer haben. ME

Hans Romberg: *Muck oder der ehrliche Dieb.*
Schweizer Jugend Verlag, Solothurn.

Eine flüssig geschriebene, spannende Erzählung, in der ein «Club» Berliner Jungen in eine Erbschaftsgeschichte verwickelt wird und dem wahren Erben zu seinem Recht verhelfen kann. Der Autor baut geschickt auf, doch vergibt er, daß «Kinder ab zehn Jahren» wohl noch nicht viel Verständnis für Antiquitäten und Testamente haben und die sehr vereinfachte Behandlung ganz falsche Begriffe pflanzen kann. Ob schließlich auch bei Kriminalgeschichten die innere Wahrheit eines Jugendbuches erforderlich ist, mag dahingestellt sein. Von einem guten Jugendbuch verlangen wir es! E. E.

Emil Ernst Ronner: *Ino erobert die Welt.*
2. Auflage. Vadian-Verlag, St. Gallen.

Mit dem Tode seiner Mutter beginnt die Geschichte, und gleich erfährt Ino das schwere Schicksal eines elternlosen Kindes. Ein grausamer Onkel schleppt ihn und alles was er hat fort. Er flüchtet sich und irrt hungrig in den Straßen Venedigs herum, bis ihm ein junger Schweizer Maler hilft und dabei seine schöne Stimme entdeckt. Ein reicher Pariser nimmt den Knaben mit und beutet ihn als Wunderkind aus, aber in höchster Not wird Ino von seinem Schweizer Freund gerettet. Ein spannendes, aber sentimentales Buch, das recht konstruiert wirkt. E. E.

Britt Hallqvist: *Die Älteste der Klasse.* Atlantis-Verlag, Zürich.

Nur in Schweden wäre es möglich, daß sich eine 69jährige Frau nochmals auf die Schulbank setzt, um das in ihrer Jugend Versäumte nachzuholen. Aber Frau Emma Streit tut dies und weiß sich mit ihrer Lebensorfahrung vortrefflich in die Schulgemeinschaft einzufügen. Als gute Schlagballspielerin gewinnt sie die Sympathie ihrer Klassenkameraden, doch ihre offene Rede verschafft ihr auch Feinde, die sie verdächtigen und ausspionieren. So entstehen Konflikte, die sich aber zum Schluß in aller Minne lösen, und es würde gar nicht so viele Komplikationen und Erfindungen brauchen, um die Erzählung schmackhaft zu gestalten.

Durch Illustrationen von Irmgard Suckstorff lernt unsere Jugend ihre schwedischen

Freunde im Buch und ihre Bräuche noch besser kennen. E. E.

Rex Dixon: *Pocomoto bei den Buschknakern.* Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Der neue, vierte Pocomoto-Band wird unsere Leser mit Recht erfreuen; denn wieder ist es die gescheite, anständige Art des jungen Helden, die uns gefangen nimmt. Diesmal halten sich Poco und seine Pflegeschwestern bei den Buschknackern in Texas auf, deren Aufgabe es ist, entlaufene Kühe und Stiere aus dem dornigen Busch zurückzuholen und zur Herde zu treiben. Auf jede Weise suchen sich die beiden Gäste nützlich zu machen und erleben dabei eine lehrreiche und interessante Zeit, die ihnen aber auch die Gefahren dieser unwirtlichen Gegend zeigt.

Wieder hat Ursula Markun die Erzählung übersetzt, aber diesmal ist es Heinz Stieger, der dem Buch eine kräftige, sympathische Illustration zuteil werden ließ. E. E.

Rudolf Eger: *Siegeszug des Radios.* Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Es ist recht gut, wenn unsern jungen Leuten, denen heute alles so selbstverständlich erscheint, gezeigt wird, wie steil und mühsam der Weg vieler Erfinder war. Seit Benjamin Franklin den Blitz als elektrischen Funken erkannt hatte, beschäftigten sich unzählige Physiker mit der Erscheinung. Von Galvani, Peterson, Faraday, Hertz, Marconi u. a. erzählt der Autor in leichtfaßlicher Weise und läßt seine jungen Leser eine Entdeckung nach der andern miterleben, bis es gelang, drahtlos zu telegrafieren und zu telefonieren. Aber wieviele Mißfolgen und Enttäuschungen brauchte es, bis Marconi so weit war und auch schon das Fernsehen voraussah.

Großzügige Bilder von Heinz Stieger machen das vornehm ausgestattete Buch zum wertvollen Geschenk für die technisch interessierte Jugend, besonders wertvoll, weil es die menschliche Seite nicht vergibt und immer wieder die Bescheidenheit all der Erfinder zeigt, die, je tiefer sie in die Geheimnisse des Weltalls drangen, die Unendlichkeit des Unendlichen erkannten. E. E.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

«Der Appetit kommt mit dem Essen.» Ein alter, wahrer Spruch. Jede Mutter kennt ihn.

Er bezieht sich aber nicht nur auf das Essen, sondern auch auf die meisten Dinge in unserem Leben. Zum Beispiel: Schenkt da ein Vater, eine «Gotte», eine Großmutter einem Kleinkind ein SJW-Malheftchen, einem kleinen Abc-Schützen eine erste SJW-Geschichte, hei, wie steigt da der Leseappetit nach mehr! Und bis das Kind die Schule verläßt, den Übergang zum Buch findet, sind ihm die vielfältigen SJW-Heftchen treue Begleiter auf dem Jugendweg. Es ist gut, daß das Schweizerische Jugendschriftenwerk um diesen wachsenden Leseappetit Bescheid weiß und unermüdlich für Nachschub sorgt. — *Vier Neuerscheinungen* seien hier kurz vorgestellt.

Die Mädchengeschichte «*Mariettas Lieder*», Nr. 746, erzählt von einem frohen Tessiner Mädchen, das in der Deutschschweiz das Heimweh kennenlernt und, wieder heimgekehrt, seine Familie mit seinem Gesangtalent überrascht. — Im Heft 747, «*Gewässer, Spiegel unserer Heimat*», macht Hans Gruber die zukünftigen jungen Mitbürger auf recht eindringliche Art mit den Problemen Gewässerschutz und Gewässerreinigung bekannt. Ein recht notwendiges Heft. Vielleicht liest es sogar der Vater mit Gewinn! — Kann Wahrhaftigkeit das Böse überwinden? Gunther Schärer geht der Frage in seiner Knabengeschichte «*Glasähnzel*» eindringlich und behutsam nach. Und wahrscheinlich legt jeder Knabe das Heft Nr. 748 nachdenklich aus der Hand. — Ernst Balzli hat zeitlebens das Alkoholproblem und seine Auswirkung auf die Jugend ernst genommen. In Heft Nr. 749 stellt er es in zwei Geschichten, «*Der Mittelstürmer / Die Erbschaft*», erlebnis- und bekenntnisstark dar. Das SJW ist gewiß gut beraten, daß es neben Heften mehr unterhaltsamer Art solche gesinnungsformende Geschichten stellt.

Die stolze Reihe der SJW-Publikationen steht mit ihren Nummern im achten Hundert. Daß unter den Nachdrucken immer wieder Hefte herauskommen, die vor über zwei Jahrzehnten erschienen sind, ist ein gutes Zeichen. Unter den heute vorliegenden *acht Nachdrucken* sind es diesmal die Hefte Nr. 15, «*Die fünf Batzen*», und Nr. 18, «*Die Pfahlbauer am Moossee*», die eine anhaltende Lesegefolgschaft aufzuweisen haben. Zählen wir noch rasch die andern



...auch hier hilft Araldit



Ja, mühelos lässt sich mit Araldit® dieser Schaden dauerhaft beheben. Aber auch in unzähligen anderen Fällen ist Araldit der geeignete Klebstoff, da er Stahl, Eisen, Bunt- und Leichtmetalle, vulkanisierten Kautschuk, Holz, Leder, Glas, Porzellan, Steingut und Karton untrennbar klebt. Araldit-Verbindungen sind wasser-, wärme- und feuchtigkeitsbeständig; sie werden von Lösungsmitteln, Säuren und Laugen nicht angegriffen. Araldit – in der Industrie seit Jahren bewährt – jetzt auch in Tuben für Werkstatt und Haushalt. Erhältlich in Drogerien, Haushaltungsgeschäften und Eisenwarenhandlungen zu Fr. 4.60 pro Packung.

Nachdrucke auf: Nr. 542 «*Samichlaus und Christchind*», Nr. 544 «*Wir spielen Kasperltheater*», Nr. 581 «*Tommy und die Einbrecher*», Nr. 272 «*Der junge Mozart*», Nr. 650 «*Im Kloster Stillental*», Nr. 697 «*Die Schildbürger*».

Dr. W. K.

Lesestoff für Schüler der Oberstufe

Unsere Schüler werden von Papier überschwemmt. Was sehen sie nicht alles an Illustrierten und Wochenblättern! Auch die Jugendzeitschriften werden immer farbiger, reißerischer, liebäugeln mit dem noch ungeformten Geschmack der Heranwachsenden. In riesigen Auflagen kommen solche Zeitschriften in unser Land.

Seit langer Zeit sucht der Schweizerische Lehrerverein durch Herausgabe eigener Jugendzeitschriften diesem Zustande entgegenzuarbeiten. Eine wichtige Waffe in diesem Kampfe bildet der «*Jugendborn*», gegründet und während 50 Jahren redigiert von Josef Reinhart. Seit drei Jahren erscheint er in neuem, jugendfrohem Gewand, betreut von unserem Kollegen Hans Adam, Bern, den

wir als Jugendbuchautor kennen und schätzen. Die Absicht ist immer noch gleich: reiferen Schülern eine rein literarische Zeitschrift zu bieten. Ein großes Vertrauen in die Kraft des dichterischen Wortes erfüllt den Redaktor. Er hat auch eine besonders glückliche Hand in der Auswahl der Stoffe, und die Illustration wird von drei Künstlern besorgt. Jede Nummer zeigt uns neu, wie lebendig die Aufgabe angepackt wird.

Leider kennen recht wenige den «*Jugendborn*». Was können wir tun, was sollen wir tun? Der Lehrer hat im allgemeinen eine berechtigte Scheu, die Werbetrommel zu rühren. Hier aber scheint mir eine Ausnahme gerechtfertigt. Was nützt das Jammer über die schlechten und billigen Blättchen in den Mappen unserer Schüler? Dagegen protestieren ist sinnlos, sie verbieten wollen ein Zeichen unserer Hilflosigkeit. Daß Gute aber an seine Stelle setzen ist eine pädagogische Tat, weil das gute Jugendbuch und die kompromißlos gestaltete Zeitschrift mithelfen bei der Bewahrung einer gefährdeten geistigen Welt. dw

Mitteilungen

Die Stiftung Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins, Geschäftsstelle Heerbrugg, erläßt folgenden Aufruf:

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Sie werden in den zu Ende gegangenen Sommerferien wohl eine Menge Erfahrungen in bezug auf Unterkunftsmöglichkeiten im In- und Ausland gesammelt haben. Statt daß diese nur ein Teil Ihrer persönlichen Ferienerinnerungen bleiben, wäre es erfreulich, wenn Sie die *Hotels, Pensionen und Campingplätze*, wo Sie sich wohl fühlten, zuhanden des Reiseführers dem unterzeichneten Geschäftsleiter zur Kenntnis brächten. Wir sind Ihnen für jeden Hinweis dankbar, auch wenn es sich nur um die Bestätigung handelt, daß Sie mit einer im Reiseführer oder in den Nachträgen angegebenen Gaststätte zufrieden oder — was auch vorkommen kann — unzufrieden waren. Wir stellen Ihnen gerne Frageschemas mit bezahltem Rückporto in beliebiger Anzahl zu.

Helfen Sie bitte mit, daß der Hotel- und Zeltplatzberatungsdienst des SLV immer mehr ausgebaut werden kann. Ihre Mitarbeit

kommt allen Benutzern unseres Reiseführers zugute, da die Adressen der empfohlenen Unterkünfte im Nachtrag 1962 publiziert werden. — Vielen Dank zum voraus:

Für die Geschäftsstelle Heerbrugg:
Louis Kessely, Geschäftsleiter

Der Atlantis-Verlag, Zürich, bereitet eine vierbändige Ausgabe der *Gesammelten Werke des Schweizer Dichters Albin Zollinger* vor. «Gesammelte Prosa» und die Romanwerke «Der halbe Mensch / Die große Unruhe» erscheinen zum 20. Todestag Zollingers am 7. November 1961. «Pfannenstiel / Bohnenblust» und «Gedichte» werden in ein bis zwei Jahren folgen. Die Ausgabe bringt neben den bekannten Werken auch zahlreiche verstreut in Zeitungen und Zeitschriften publizierte Arbeiten sowie unveröffentlichte Prosa und Lyrik aus dem Nachlaß. Das Geleitwort zum ersten Band schrieb Max Frisch.

Nach den Erhebungen des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und